

**WERNLI AG:**

**Arbeiten auf der  
Schokoladenseite.**

**UMFRAGE:**

**Der Rückblick,  
Hoffnungen und  
Erwartungen im  
neuen Jahr.**

**INNO PRIX SOBA:**

**Anerkennung für  
vorbildliche  
Ressourceneffizienz.**



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Wirtschaft



## Finden Sie die passende Weiterbildung

Gerne beraten wir Sie bei Ihrer Suche.

Unsere Themen: Management und Führung, Human Resource Management, Nonprofit- und Public Management, Unternehmenskommunikation und Marketing, Online-Marketing, Beratung und Coaching, Wirtschaftsinformatik und E-Business.

E-Mail: [info.wirtschaft@fhnw.ch](mailto:info.wirtschaft@fhnw.ch), T +41 (0) 848 821 011

[www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung)

## Sonderegger Facility Services. Kontinuität erzeugt wertbeständige Partnerschaften.



«Eine Beziehung  
für Qualität  
und Wohlbefinden.»

Reinigung  
Unterhalt  
Hausdienst  
Verpflegung

P. Sonderegger AG  
Dorfstrasse 19  
4612 Wangen bei Olten  
Telefon 062 205 10 50  
Fax 062 205 10 51  
[info@p-sonderegger.ch](mailto:info@p-sonderegger.ch)  
[www.p-sonderegger.ch](http://www.p-sonderegger.ch)



**Sonderegger**  
Facility Services

## EDITORIAL



**Roland Fürst**  
Direktor Solothurner Handelskammer (SOHK)

## Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu. Wie jedes Jahr halten wir kurz inne und stellen fest: Das letzte Jahr war mit Abstand das kürzeste und noch nie lief die Zeit so schnell wie in den vergangenen zwölf Monaten. Passend dazu meint ein schottisches Sprichwort: «Ein kommender Tag scheint länger zu sein als ein vergangenes Jahr.»

Wir haben Persönlichkeiten aus dem Kanton Solothurn nach den prägenden Ereignissen des vergangenen und den Hoffnungen und Erwartungen für das kommende Jahr gefragt. In der vorliegenden Ausgabe des WIRTSCHAFTSflash veröffentlichen wir ihre Antworten.

Die Auswirkungen eines prägenden Ereignisses für die Solothurner Handelskammer selbst werden wir erst im Jahr 2013 richtig spüren: Nach über 34 Jahren im Dienste der SOHK ging der juristische Sekretär, mein Stellvertreter Dr. jur. Pierre-André Gunzinger, per Ende November 2012 in Pension. Pierre Gunzinger bat uns in seiner Bescheidenheit, auf eine entsprechende Berichterstattung im WIRTSCHAFTSflash zu verzichten. Ungern kommen wir seiner Bitte nach, erlauben uns aber, ihm an dieser Stelle ganz herzlich für sein grosses Engagement für die Handelskammer zu danken.

Mit Pierre Gunzinger verlässt nicht nur viel Knowhow die Solothurner Handelskammer, sondern auch ein äusserst loyaler Mitarbeitender, ein wertvoller Mensch und ein guter Freund. Pierre, vielen Dank für alles! Dein Wochenende dauert nun sieben Tage. Geniesse es!

## FOKUS

## Arbeiten auf der Schokoladenseite

**6** Es gibt Unternehmen im Kanton Solothurn, die existieren im wahren Sinne des Worts von der Schokoladenseite des Lebens. Zum Beispiel die Wernli AG in Trimbach. Dort verlassen täglich um die 150 000 Päckli mit schokoladeumhüllten oder -gefüllten Biscuits die Rampe. «Me het de Wernli eifach gernli» – wir wagen einen Blick in die wohl grösste Backstube des Kantons.



## UMFRAGE

## Der Rückblick, Hoffnungen und Erwartungen im neuen Jahr

**10** Was war das prägende Ereignis 2012? Was sind die Hoffnungen und Erwartungen 2013? **Was wünschen sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gewerbe für den Kanton Solothurn?** WIRTSCHAFTSflash präsentiert die Antworten aus seiner traditionellen Jahresend-Umfrage.



## INNO PRIX SOBA

## Anerkennung für vorbildliche Ressourceneffizienz

**18** Wirtschaft und Gesellschaft müssen **schonender mit begrenzten Rohstoffen umgehen**. Das Schlüsselwort heisst Ressourceneffizienz. Die Stiftung der **Baloise Bank SoBa** zur Förderung der solothurnischen Wirtschaft **würdigt zwei Unternehmen mit dem InnoPrix SoBa 2012**, welche durch ihr Handeln in diesem Bereich Vorbildliches geleistet haben: Die **Kebag Kehrichtbeseitigungs AG** in Zuchwil und **Jouila SA** in Biel.



## MAGAZIN

**Nachrichten, Neuheiten, Besonderheiten**

**4, 16**

## AKTUELL

«**Die Initiative ist gut gemeint, aber schlecht realisiert**», sagt Alt-Ständerat Rolf Büttiker zur «Abzocker-Initiative», welche am 3. März 2013 zur Abstimmung kommt.

**17**

## SERVICE

**Wieso kompliziert, wenn's auch einfach geht?** Tipps, wie man sich in der Microsoft Office-Welt besser orientieren kann.

**20**

## AGENDA

**Impressum, Veranstaltungskalender, Inserenten**

**22**

## «GALOR vernetzt»

**Die Gewerbeausstellung GALOR 2013 soll ein Erfolg werden. Davon sind die Organisatoren des GewerbePuls (Gewerbeverein Langendorf, Oberdorf, Rüttenen und Region) überzeugt. Gut vier Monate vor der Ausstellung haben sich bereits über 40 Aussteller angemeldet.**

Seit über einem Jahr arbeitet das Organisationskomitee an den Vorbereitungen. Ziel der Ausstellung ist es – wie es der Slogan «GALOR vernetzt» bereits

sagt – die Einwohner der drei Gemeinden und der angrenzenden Gebiete mit den kleinen und mittleren Unternehmen zu vernetzen. Gleichzeitig soll aber die GALOR auch ein Fest werden, heisst es in einer Pressemitteilung. Nebst zahlreichen Aktivitäten für Jung und Alt versprechen zwei Konzerte ein grossartiges Abendprogramm am verlängerten Wochenende vom 25. bis 28. April 2013. Als Gast begrüsst die Gewerbeausstellung in Langendorf die Region Puschlav.



In der Schweiz wird immer mehr Bier getrunken, das in Deutschland gebraut worden ist.

### Deutsches Bier sprudelt

Einkaufstouristen sind auf den Geschmack gekommen, das wissen wir – zwischenzeitlich auch aufs Bier! Der gesamte Biermarkt Schweiz verzeichnete nämlich im vergangenen Braujahr (Oktober 2011 bis September 2012) einen Zuwachs von 31 236 Hektolitern Bier auf 4 623 631 Hektoliter. Die Zunahme von 0,7 Prozent ist nämlich geprägt durch einen erneuten Anstieg der Bierimporte von 4,1 Prozent. Der Importanteil beträgt nun bereits 23,7 Prozent. Jedes zweite Ausländer-Bier stammt dabei aus Deutschland. Die wachsende Beliebtheit des deutschen Bieres wird vorab mit der Preispolitik der Discounter und der anhaltend hohen Einwanderung aus dem nördlichen Nachbarland erklärt.



Das Puschlav ist Gast an der Gewerbeausstellung GALOR 2013 in Langendorf.

### Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen

	31.12.11	30.11.12	Veränderung	
AEK Energie AG, Solothurn	30'000.00	20'100.00	-9'900.00	-33.0%
Alpiq Holding AG	170.00	143.00	-27.00	-15.9%
Clientis Bank Thal	310.00	260.00	-50.00	-16.1%
Patiswiss AG, Gunzgen	230.00	285.00	55.00	23.9%
Regiobank, Solothurn	2'900.00	3'101.00	201.00	6.9%
Schaffner, Luterbach	229.00	218.30	-10.70	-4.7%
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil	4'950.00	4'600.00	-350.00	-7.1%
Swiss Prime Site AG, Olten	70.55	74.50	3.95	5.6%
Von Roll Holding AG, Breitenbach	2.56	2.07	-0.49	-19.1%

Mitgeteilt von der Baloise Bank SoBa Solothurn



**Spitzentechnologie,  
Erfindergeist, Kundennähe**

Drei Faktoren für den Erfolg  
von Fraisa im Weltmarkt  
für Zerspanungswerkzeuge.

a passion for precision




**Fraisa SA**, Gurzelenstrasse 7, 4512 Bellach, 032 617 42 42, [www.fraisa.com](http://www.fraisa.com)



**SIE SIND UNTERNEHMER/IN  
IM KANTON SOLOTHURN?**

Wir stehen Ihnen als Anlaufstelle  
beratend zur Verfügung.



Ihr Kontakt: Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn  
Tel. 032 627 95 23 | [wifoe@awa.so.ch](mailto:wifoe@awa.so.ch) | [www.standortsolothurn.ch](http://www.standortsolothurn.ch)



**> Purexa**

**Facility Services**  
**Homecare Management**  
**Lifestyle Services**

**Ordnung und Sauberkeit bedeuten  
Sicherheit und Lebensqualität.**  
Purexa Facility Services.

**Purexa GmbH**  
Kürzestrasse 20  
4562 Biberist  
Telefon 032 672 49 43  
Fax 032 672 27 21  
[purexa@bluewin.ch](mailto:purexa@bluewin.ch)  
[www.purexa.ch](http://www.purexa.ch)

# Arbeiten auf der Schokoladenseite

Es gibt Unternehmen im Kanton Solothurn, die existieren im wahrsten Sinne des Worts von der Schokoladenseite des Lebens. Zum Beispiel die Wernli AG in Trimbach. Dort verlassen täglich um die 150 000 Päckli mit schokoladeumhüllten oder -gefüllten Biscuits die Rampe. Ein grosser Teil davon sind die Chocoly-Rollen, die gerade in einer halbjährigen Familienaktion attraktiv vermarktet werden. WIRTSCHAFTSflash wagte einen Blick in die wohl grösste Backstube des Kantons.

STEFAN KAISER (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTOS)

Hellblau wie der Himmel über dem Nebelmeer hebt sich das Fabrikgelände der Wernli AG in Trimbach von seiner Umgebung ab. Vorne an der Baslerstrasse 139 steht noch immer das Geburtshaus der Zuckerbäcker Fritz und Paul Wernli, die hier 1905 ihre Biscuit-Bäckerei gründeten und mit ihrer automatisierten Jura-Waffel-Produktion Pionierarbeit leisteten. In diesem Haus befindet sich heute die Versuchsbäckerei von Wernli, wo ein halbes Dutzend Bäcker-Konditoren und Lebensmitteltechniker darum besorgt ist, dass man «de Wernli au künftig no gernli» hat. In den dahinter liegenden Fabrikhallen werden ihre Kreationen dann im Zweischichtbetrieb «auf Linie gebracht» und tausendfach in die Schweiz, aber auch ins Ausland verschickt.

## Die Tester des knackigen Bisses

Einer der letzten Coups der Versuchsbäcker ist die Neuauflage der Chocoly-Rollen, neben den Choco Petit Beurres und den Jura Waffeln eines der Leaderprodukte von Wernli. «Gerade bei den Chocoly, die es neu in mini geben wird, war es ein Problem, dass die Biscuits auch in der kleineren Ausführung ihren typischen Biss behalten», erklärt Ma-



Markenzeichen: eine lustige Kuh ersetzt den alten Mexikaner.



Typisch Wernli: Die Neuauflage der Chocoly-Rollen.

rienne Wüthrich Gross, selber Lebensmittelingenieurin und seit 2008 Geschäftsleiterin am Standort Trimbach. Eine weitere Herausforderung stelle dann die Umsetzung aus der Backstube in die Massenproduktion dar. Betritt man die Produktionshallen, riecht es denn auch fein nach Chrömlli, fast wie daheim in der vorweihnächtlichen Guezli-Zeit. Doch schon bald wird klar, dass Wernli in anderen Dimensionen backt. Mit armlangen Knetstangen und Schüsseln, die eine halbe Tonne fassen, wird der Teig für die jeweilige Produktion angerührt. Für ihre 18 Biscuit-Sorten benötigt Wernli rund 150 verschiedene Zutaten. Die Löwenanteile machen dabei Mehl (1340 Tonnen pro Jahr), Zucker (1000 Tonnen) und Schokolade (1060 Tonnen) aus, gefolgt von 880 Tonnen Butter und Pflanzenfetten, 143 Tonnen Haselnüssen und Mandeln, 55 Tonnen Marmelade sowie 41 Tonnen Eier (zirka 1,64 Mio. Stück).

## Tricks für den schönen Glanz

Der Teig wird eine Etage höher angerührt und portioniert und fällt danach in einen Trichter vor der jeweiligen Produktionsstrasse. Neben der Waffel-Verarbeitung verfügt Wernli über fünf Produktionslinien, wovon deren zwei dafür

ausgelegt sind, die Biscuits mit Schokolade zu dekorieren (als Boden oder Überzug). Vorher wird der Teig über eine Walze in die entsprechenden Formen gepresst und mit Zuckerwasser bestrichen, damit die Oberfläche schön braun wird. Dann machen sich hunderte von Plätzchen via Förderband auf eine zig Meter lange Reise durch Backöfen (allein diese sind 34 Meter lang), Kühlaggregate, Schokoladenbäder oder Abschnitte, wo Kekshälften (wie etwa beim Chocoly) mit einem Schokoklumpchen zu einem Ganzen zusammengedrückt werden. Zwischendurch stapeln vorwiegend Frauenhände die Teilchen auf kleine Rutschbahnen, damit auch die richtige Seite beklebt wird. Schonend abgekühlt werden die fertigen Biscuits am Ende der Strasse dann je nach Beschichtung maschinell oder von Hand verpackt und in die Spedition verfrachtet. Bei einer maximalen Kapazität von 800 Millionen Biscuits pro Jahr verlassen heute täglich rund 150 000 Päckli Biscuits das Werk in Trimbach. Produktionsleiter Ivo Signer nimmt manchmal ein Biscuit vom Band und erklärt den aktuellen Produktionsschritt. Zum Beispiel sei die Abkühlzeit wichtig, damit die Schokolade schön aushärte.





**Wernli-Geschäftsführerin Marianne Wüthrich:** «Wir stellen vor allem Biscuits mit Füllung her.»

Es gäbe sechs verschiedene Arten etwa der Fettkristallisierung, allerdings sei nur jene erwünscht, die der Schokolade ihren appetitlichen Glanz verleihe. Und wie verhält es sich mit dem Appetit der Mitarbeitenden auf die Biscuits, die täglich tausendfach vor ihrer Nase vorbeiziehen? «Am Morgen «gluschtet» es einen schon, ab und zu ein Biscuit vom Band zu nehmen», schmunzelt Signer, das diene ja auch der Qualitätskontrolle. Im Verlauf des Nachmittags nehme der Appetit aber bald ab.

#### Marktleader bei Schokorollen

Seit 2008 gehört die Wernli AG zur Hug-Gruppe, der auch die Marke DarVida und die Willisauer Ringli gehören. Die Produkte der beiden Grossbäckereien würden sich auch gut ergänzen, erklärt Marianne Wüthrich: «Einfach gesagt stellen wir vor allem Biscuits mit Füllung her, während Hug eher trockene Ware produziert.» Und das Geschäft läuft nicht schlecht: Bei einem Biscuit-



**Wernli produziert auch für Fremdmarken. Anna Hug ist Leiterin Marktgruppe Private Label.**

Markt in der Schweiz von 317 Millionen Franken erreichte die Hug-Gruppe 2011 einen Marktanteil von 10,8 Prozent und war somit Marktführer.

Von den Wernli-Produkten werden rund 16 Prozent exportiert, vor allem nach Europa, wobei hier für Fremdmarken produziert wird, aber auch nach Fernost und auf die arabische Halbinsel. Auf dem gesättigten Schweizer Markt hingegen setzt man auf die bewährten Zugpferde. Etwa mit der Neulancierung des Chocoly. Neben der neuen Rezeptur des Milch-Chocoly (mit Schoko-Biscuit und noch milchiger Füllung) ist vor allem das Maskottchen neu: Eine lustige Kuh ersetzt den alten Mexikaner und zielt, gemeinsam mit den neu kreierten Mini-Chocoly, stärker auf ein Kinderpublikum ab. Im nächsten Halbjahr will Wernli zudem neue Fans gewinnen und lockt mit spannenden Beilagen, einem ausgeklügelten Wettbewerb und attraktiven Preisen für die ganze Familie.

#### DATEN UND FAKTEN

### Wernli AG

**Gründung:** 1905.

**Standort:** Trimbach.

**Anzahl Mitarbeitende:**

163 Festangestellte, 4 bis 30 Temporärmitarbeitende, 11 Lernende.

**Leitungsteam Wernli:**

Marianne Wüthrich Gross (Geschäftsleiterin), Ivo Signer (Produktionsleiter), Ruedi Schärli (Leiter Forschung und Entwicklung), Anna Hug (Leiterin Private Label).

**Produktion:**

Fünf reine Produktionslinien, davon zwei für Schokounter- oder -überzug und eine für Konfitürenfüllungen sowie eine Linie für die Waffelverarbeitung.

**Produktpalette:**

18 verschiedene Wernli-Biscuits und Waffeln aus Rezepten mit überwiegend (Schokolade-)Füllung sowie Biscuit-Herstellung für Dritte.

**Gruppen-Umsatz:**

125 Millionen Franken.

**Absatz:**

9 050 Tonnen (Hug-Gruppe).

**Exportanteil:**

16 Prozent (Hug-Gruppe).

**Online:** [www.wernli.ch](http://www.wernli.ch).

#### ANZEIGE



## Wir engagieren uns für *Ihre persönlichen Ziele.*

Hohe Anforderungen verlangen eine persönliche Beratung. Rufen Sie uns an.

Walter Bänninger, Leiter Firmenkunden Aargau-Solothurn, Tel. 032-625 12 60  
Corinne Guldemann, Leiterin KMU Olten-Zofingen, Tel. 032-206 85 60  
Marco von Burg, Leiter KMU Grenchen-Solothurn, Tel. 032-625 12 51

*Wir werden nicht ruhen*



[www.ubs.com](http://www.ubs.com)

# NutzfahrzeugProfi

*IVECO oder FIAT,  
wir haben den  
passenden Helfer  
- für alle(s)*



**Truck Center Leclerc AG**



Telefon +41 (0)62 388 88 88  
Fax +41 (0)62 388 88 88  
www.truck-center.ch

Planungsbüro  
CH-6034 Hammigen

unserer Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 07.00 - 12.00 Uhr  
Samstag 07.00 - 12.00 Uhr

**IVECO**

IN NEUE LAGEN VERSETZEN.  
MIT KLAREM ZIEL VOR AUGEN.



**LEISTUNGEN ERBRINGEN  
UND DAMIT NUTZEN ERZIELEN**

Was Sie von uns erwarten dürfen

- / Standortevaluation und -analyse
- / Projektentwicklung
- / Realisation
- / Projektpromotion und -verkauf
- / Finanzierung
- / Kosten- und Renditeberechnungen
- / Steuerplanung
- / Rechtsberatung

**HOME4YOU**

HANS HUBER-STRASSE 38  
POSTFACH 354 / 4502 SOLOTHURN  
TEL. 032 626 35 37 / FAX 032 626 35 36  
INFO@HOME-4-YOU.CH / WWW.HOME-4-YOU.CH

**dietschi**  
DRUCK&MEDIEN OLTEN



**Mehr als eine Druckerei.**

Dietschi AG Druck&Medien  
Ziegelfeldstrasse 60  
4601 Olten  
Telefon 062 205 75 75  
Telefax 062 205 75 00  
www.dietschi.ch  
info@dietschi.ch

OLTNER  
TAGBLATT

Der Sonntag

ObZ  
Oberbaselbieter Zeitung

printpark

Positive Nachricht 2012:  
Die Synthes-Zentrale in Zuchwil  
wird Europa-Hauptsitz  
der Orthopädieparte von  
Johnson & Johnson.

# Der Rückblick, Hoffnungen und Erwartungen im neuen Jahr

Was war das prägende Ereignis 2012? Was sind die Hoffnungen und Erwartungen 2013? Was wünschen sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gewerbe für den Kanton Solothurn? WIRTSCHAFTSflash präsentiert die Antworten aus seiner traditionellen Jahresend-Umfrage.

SABINE SCHMID

- Was war für Sie das prägende Ereignis 2012?
- Was sind Ihre Hoffnungen und Erwartungen für das Jahr 2013?
- Was wünschen Sie sich für den Kanton Solothurn?

HANSJÖRG STÖCKLI, PARTNER UND LEITER  
REGION MITTELLAND DER BDO AG, SOLOTHURN



## Dass die Wettbewerbssituation für Schweizer Exporteure besser wird

■ Ich finde es toll, dass die Orthopädieparte der Synthes-Gruppe den Europa-Hauptsitz in Zuchwil einrichten wird. Dies zeigt, dass wir im internationalen und nationalen Standortwettbewerb gute Karten haben.

■ Ich hoffe, dass sich die Währungssituation an den Devisenmärkten etwas entspannen wird, damit die Wettbewerbssituation für Schweizer Exporteure besser und die Gefahr der Abwanderung von Arbeitsplätzen eingedämmt wird.

■ Ich wünsche mir, dass der Kanton trotz sich abzeichnender Anspannung des Finanzhaushalts weiterhin Mittel in die Zukunftsentwicklung des Kantons investieren wird (zukunftssträchtige Projekte, Wirtschaftsförderung).

THOMAS MÜLLER, CEO  
DIETSCHI AG DRUCK & MEDIEN, OLTEN



## In neue Markterschliessungen und Technologiefelder investieren

■ Die Wiederwahl von Barack Obama war für die globale Wirtschaftsstabilität wichtig, wären doch bei einer Abwahl Amerika und Europa noch ärger ins Straucheln gekommen. Ob Obama die Wende in den USA schaffen wird, ist für uns zu hoffen!

■ Dass sich Schweizer Unternehmen weiterhin auf ihre Stärken konzentrieren und trotz Kostendruck den Mut aufbringen, in neue Markterschliessungen und Technologiefelder zu investieren.

■ Der Konsum hat sich in der gesamten Krisenzeit als robust erwiesen, und ich wünsche mir, dass diese Tendenz weiterhin anhält und die gesamte Wirtschaft im Kanton Solothurn einigermassen stabil bleibt.



**Gemeinsame Werte:**  
Roger Federer und Jura  
pflegen seit 2006 eine  
erfolgreiche partner-  
schaftliche Zusammen-  
arbeit.

**EMANUEL PROBST, GENERAL MANAGER  
JURA ELEKTROAPPARATE AG, NIEDERBUCHSITEN**



denheit der Bevölkerung mit Jura und die Begeisterung für unseren Markenbotschafter Roger Federer waren eindrucklich.

**Offene Märkte durch weniger Handelshemmnisse und Protektionismus**

■ Für uns war das bestimmt die Eröffnung unseres neuen Global Support Center in Niederbuchsiten mit dem grossen Andrang am Tag der offenen Tür. Die Verbun-

■ Wachstum, Währungsstabilität und offene Märkte durch weniger Handelshemmnisse und Protektionismus.

■ Viele wertschöpfungsstarke Arbeitsplätze und den Erhalt der guten Lebensqualität, durch die sich der Kanton Solothurn auszeichnet.

**FELIX HEIMGARTNER, GESCHÄFTSLEITER DER  
HÄRTEREI GERSTER AG**



erstes Semester gibt. Die Erwartung jedoch ist eher etwas vorsichtiger als noch vor einem Jahr, da sich die wirtschaftliche Situation in den meisten Absatzmärkten weiter leicht verschlechtert hat.

**Den in vielen Bereichen guten Service aufrecht-erhalten**

■ Der unerwartet gute Geschäftsgang im ersten Semester.

■ Die Hoffnung ist, dass es ähnlich wie vergangenes Jahr, trotz der grossen Unsicherheit, ein gutes

■ Ich wünsche mir, dass der Kanton den in vielen Bereichen guten Service aufrecht erhält und seine Strukturen trotzdem verschlankt. Was widersprüchlich tönt, ist in der Wirtschaft eine tägliche Herausforderung.

**THOMAS MURPF, MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG DER  
F. MURPF AG TRANSPORTE UND LOGISTIK, HÄGENDORF**



**Gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen**

■ Im Mai feierten wir mit Kunden und Mitarbeitern das 50-jährige Bestehen unseres Unternehmens. Wir durften Bilder und Anekdoten aus der Vergangenheit einsehen und Pläne für eine erfolgreiche Zukunft diskutieren.

■ Gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen für unsere Kunden und Mitarbeiter. Wir wünschen unseren Kunden gute Rezepte, um in der aktuellen Wirtschaftslage weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

■ Selbstbewusstes Auftreten des Kantons innerhalb der Schweiz. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit durch Ausbau der Standortvorteile. Kein Aufbau von administrativen Hemmnissen gegenüber den Unternehmungen.

**ROLF ISELIN, GESCHÄFTSFÜHRER DER  
HÖRMANN SCHWEIZ AG, DENSINGEN**



**Wir wünschen uns mehr Baustellenkontrollen**

■ Die hohe Bautätigkeit in der Schweiz führte zu einer starken Belastung und einem erfreulichen Umsatz. Der tiefe Wechselkurs hat sich negativ auf Marge und Umsatz ausgewirkt. Parallelimporte und Importe aus Billiglohnländern nehmen zu und

können nicht eingedämmt werden. Die Lohnkosten sind gegenüber dem Ausland zu hoch.

■ Wir hoffen, dass der Schweizer Franken gegenüber dem Euro an Wert verliert, die starke Bautätigkeit anhält und weiterhin eine Stütze des Binnenmarktes bildet.

■ Wir wünschen uns mehr Baustellenkontrollen, um zu verhindern, dass ausländische Arbeiter zu Dumpingpreisen die Schweizer Handwerker unterbieten.



Endlich: Der Ausbau der A1 auf sechs Spuren von Härkingen bis zur Verzweigung Wiggertal wurde im Sommer 2012 in Angriff genommen. Die Arbeiten dauern bis November 2014, das Budget beträgt 235 Millionen Franken.

**MARIANNE MEISTER, KANTONS RÄTIN FDP, GEMEINDEPRÄSIDENTIN MESSEN**



**Am Wirtschaftsstandort Solothurn festhalten**

■ Prägend für alle Unternehmen war und ist immer noch, die angespannte Situation der Finanz- und Wirtschaftslage der EU-Staaten.

■ Ich wünsche mir möglichst grosse persönliche und unternehmerische

Freiheit, eine moderate Steuerbelastung und einen konkurrenzfähigen Werkplatz. Als Gemeindepräsidentin wünsche ich mir, dass die Gemeinden ihre Aufgaben mit hoher Selbstständigkeit erfüllen können.

■ Ich hoffe, dass die vielen Solothurner Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Wirtschaftsstandort Solothurn festhalten können. Es muss vermieden werden, dass Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden müssen.

**HANS KUHN, PRÄSIDENT DER SOLOTHURNER HANDELSKAMMER, GESCHÄFTSLEITER DER MIGROS-VERTEILBETRIEB NEUENDORF AG**



**Eine starke, innovative Wirtschaft**

■ Die vom Parlament und Bundesrat beschlossene Energiewende. Betreffend Umsetzung sind viele Fragen offen. Aus Sicht der Wirtschaft ist eine zuverlässige, wettbewerbsfähige, umweltschonende und sichere Energieversorgung das oberste Ziel.

■ Wir vertrauen darauf, dass wir weiterhin von offenen Märkten, einem vielfältigen Bildungssystem, einem starken Forschungsplatz und einer gut ausgebauten Infrastruktur profitieren können.

■ Wünschen hilft nichts. Als Präsident der Handelskammer werde ich mich aber für eine starke, innovative Wirtschaft einsetzen, damit der heutige Beschäftigungsgrad und die Stärken unseres Kantons erhalten bleiben.

**MARC HEITZ, DIREKTOR LEISI AG, WANGEN**



**Das aktive Vortreiben von Ausbildungsinitiativen**

■ Die Eurokrise, welche einem Betrieb wie dem unseren alles abverlangt, um die Konkurrenzfähigkeit in unseren Absatzmärkten aufrechtzuerhalten. Unser Exportanteil in EU-Länder beträgt gegen 90 Prozent.

■ Eine Normalisierung der Währungssituation und Schaffung einer Lösung (Fiskalunion) innerhalb der EU, um die Situation zu beruhigen.

■ Weiterhin ein florierendes Wirtschaftsgeschehen – und vor allem auch das aktive Vortreiben von Ausbildungsinitiativen, um dem vor der Tür stehenden Fachkräftemangel entgegenwirken zu können.

**JOSEF MAUSHART, VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT UND VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG DER FRAISA SA, BELLACH**



**Die Leuchtturmprojekte zum Leuchten bringen**

■ 2012 war ein Jahr der Bewährung für die Industrie im Kanton. Ein unsicheres Umfeld in den Märkten und dazu ein Wechselkurs, der uns alles abverlangt. Die allermeisten Firmen haben sich bewährt und ihre Ertragskraft entgegen

den Befürchtungen zu Jahresbeginn dank grosser Anstrengungen stabilisiert.

■ Für 2013 hoffe ich auf eine stabile Nachfrage. Es gibt derzeit ebenso viele positive wie negative Signale.

■ Für Solothurn wünsche ich mir, dass wir endlich die Leuchtturmprojekte Wasserstadt und Industrieareal Attisholz Süd zum Leuchten bringen, denn alles andere wäre ein Armutszeugnis.

Pro Kultur: Im März 2012 bewilligten die Stimmberechtigten der Stadt Solothurn einen Kredit von 20 Millionen Franken für die Renovierung ihres Stadttheaters. Während der Umbauzeit wird das Ensemble des Städtetheaters Biel-Solothurn in der Rythalle Solothurn gastieren.



**WILLY REINMANN, GESCHÄFTSFÜHRER DER STADT- UND GEWERBEVEREINIGUNG SOLOTHURN**



#### **Dass wir von weiteren Überraschungen verschont bleiben**

■ Prägend in diesem Jahr war erneut die Erkenntnis, dass trotz wirtschaftlichen Hindernissen immer wieder «neue Türen aufgehen». Im grösseren Rahmen Johnson & Johnson für Sappi – im kleineren Rahmen die erfreuliche Zunahme von Aktivitäten in der Vorstadt.

■ Im Umfeld der Stadt- und Gewerbevereinigung Solothurn hoffe ich auf eine weitere Zunahme der Mitgliederzahlen und freue mich über kontinuierliche Verbesserungen, respektive sich abzeichnende Lösungen bei den «Baustellen» SO.Gutscheine, Rythalle und HESO.

■ Für den Kanton Solothurn wünsche ich mir, dass wir von weiteren Überraschungen im Hinblick auf Schliessungen von Gross-Unternehmen verschont bleiben.

**RUEDI KOHLER, MITINHABER UND GESCHÄFTSLEITER DER KOHLER HOLZBAU AG, ZULLWIL**



#### **Einen ausgeglichenen Finanzhaushalt im Kanton**

■ Der Euro-Kurszerfall – er schadet der Exportwirtschaft und erhöht den Konkurrenzdruck aus dem Ausland, besonders für das Gewerbe im Schwarzbubenland. Ausserdem: Der Ausstieg aus der Kernenergie. Ich sage bedingt ja, aber erst wenn genügend und kostengünstiger Ersatz vorhanden ist.

■ Ich erwarte eine Stabilisierung der Währung in der Eurozone und ein Wirtschaftswachstum von mindestens 1,5 Prozent. Ich hoffe ferner, dass keine Stellen abgebaut werden und plädiere für weniger staatliche Eingriffe, stattdessen für mehr Eigenverantwortung.

■ Ich wünsche mir einen ausgeglichenen Finanzhaushalt im Kanton, ohne Erhöhung von Steuern und Gebühren sowie mehr Verständnis für die wirtschaftliche Entwicklung und Infrastruktur im Schwarzbubenland.

**MICHAEL MARTI, GESCHÄFTSLEITER DER DEVAUD UND MARTI AG, BELLACH**



#### **Dass alle Konsumenten den regionalen Markt berücksichtigen**

■ Die grosse Bautätigkeit, die zu einer guten Auslastung der Firmen führt. Aber auch das Einkaufsverhalten vieler Schweizer, die im nahen Ausland einkaufen, und dabei

unseren Detailhandel ins Straucheln bringen.

■ Ich erwarte, dass die grosse Bautätigkeit weiterhin anhält, und hoffe, dass alle Konsumenten den regionalen Markt berücksichtigen.

■ Für unseren Kanton wünsche ich mir viele spannende und herausfordernde Projekte und weiterhin genügend junge Berufsleute, die Freude haben, einen handwerklichen Beruf zu erlernen.

**ULRICH BLATTER, MANAGING DIRECTOR AASTRA TELECOM SCHWEIZ AG, SOLOTHURN**



#### **Dass sich die Finanzkrise in Europa entspannen wird**

■ Das Jahr 2012 verlief in extrem schnellen Zyklen, mit vielen Ups and Downs. Das hat unseren Handlungsspielraum eingeschränkt, so dass wir ab und zu gezwun-

gen waren zu reagieren, statt zu agieren.

■ Ich hoffe, dass sich die Finanzkrise in Europa nächstes Jahr entspannen wird und unsere Kunden vermehrt Lust und Motivation haben zu investieren.

■ Für den Kanton Solothurn wünsche ich mir eine erfolgreiche Wirtschaft mit viel Innovationskraft, damit im Kanton das vielseitige, kulturelle Angebot ausgeweitet werden kann.



**Innovative Modelle: Die Energiepolitik nach dem Tsunami 2011 in Japan bewegt auch 2012 die Gemüter.**

**P.J.PETRI, MANAGING DIRECTOR DER WALTER (SCHWEIZ) AG, LANGENDORF**



**Stabile Rahmenbedingungen sowie eine hohe Akzeptanz**

■ Das 2012 war voller prägender Ereignisse: Wichtige Wahlen weltweit, grosse Börsengänge wie Facebook, stabiler Wechselkurs zwischen Euro und Schweizer Franken oder meine Wahl zum Managing Director der Walter (Schweiz) AG.

■ Ich wünsche der Walter (Schweiz) AG und unseren Kunden stabile Rahmenbedingungen sowie weiterhin eine hohe Akzeptanz des Arbeitsplatzes Schweiz dank der hohen Qualität und Zuverlässigkeit unserer Liefer- und Dienstleistungen.

■ Ich wünsche mir spannende und richtungsweisende Regierungsratswahlen 2013 für den Kanton Solothurn. Aus privater Sicht wünsche ich Roland Fürst von der CVP viel Erfolg.

**WALTER WIRTH, DIREKTOR AEK ENERGIE AG, SOLOTHURN**



**Eine Regierung, die unsere Wirtschaft stärkt**

■ Die emotionale Energiepolitik aufgrund des Tsunami in Japan. Mich erstaunt, dass eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung innerhalb kurzer Zeit auf den Kopf gestellt wurde.

■ Dass unsere Kunden die schwierige Wirtschaftslage

gut meistern. Von Politik und Behörden erwarte ich tragbare Entscheide. Dezentrale Strukturen müssen wir beibehalten, sie sind unsere Stärke und ermöglichen den Bürgern mitzubestimmen.

■ Eine Regierung, die unsere Wirtschaft stärkt. Unser Kanton soll ein attraktiver Standort für Industrie, Gewerbe und Gesellschaft sein. Wir von Aek leisten weiterhin unseren Beitrag für eine positive Entwicklung der Region.

**NORBERT CASPAR, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG, A.EN AARE ENERGIE AG, OLTEN**



**Genügend Zeit zur Fokussierung und zur Konsolidierung**

■ Die vom Bundesrat vorgestellte Energiestrategie 2050 wird die Energiebranche in den kommenden Jahren nachhaltig beeinflussen.

■ Ich erwarte weitere technologische, regulatori-

sche und gesellschaftliche Veränderungen in schneller Folge und hoffe, dass darob genügend Zeit zur Fokussierung und zur Konsolidierung auf die massgebenden Themen bleiben wird.

■ Ich wünsche mir, dass Politik, Behörden und Gerichte unseres Kantons am gleichen Strick ziehen und ihre Entscheide speditiv und mit wirtschaftlichem Augenmass treffen. Denn nur so können wir alle gemeinsam vorwärts blicken und den Wirtschaftsstandort Solothurn stärken.

**JÜRIG RITZ, CEO BALOISE BANK SOBA AG, SOLOTHURN**



**Eine Rückkehr zur «Normalität»**

■ Die Ankündigung von EZB-Chef Mario Draghi, unbegrenzt Staatsanleihen von Mitgliedsländern der Euro-Zone zu kaufen, um die Stabilität der EURO-Währung zu sichern.

■ Bezüglich Marktzinsentwicklung hoffe ich auf eine

Rückkehr zur «Normalität» und auf steigende Zinsen, da Retailbanken zu rund 80 Prozent von der Zinsentwicklung abhängig sind. Ich bin aber Realist genug zu wissen, dass die Probleme im Euroraum noch lange anhalten werden und der «Exportmotor Schweiz» weiterhin stottert.

■ Gerne greife ich in dieser Frage nach den Sternen: Ich wünsche mir, dass der Kanton Solothurn in zehn Jahren wirtschaftlich zu den führenden Schweizer Kantonen zählt.

**Original  
Solithurner Torte**



**SUTERIA**  
Versüsst das Leben jeden Tag

Nur erhältlich bei  
Suteria, 4500 Solothurn  
Hauptgasse 65  
Schmiedengasse 20  
Hans Huber-Strasse 38  
Suteria, 4600 Olten  
Hauptgasse 11  
[www.suteria.ch](http://www.suteria.ch)

**«Die Berner  
Kantonalbank  
fördert kleine  
und mittlere  
Unternehmen.»**

Samuel Hofer  
Kundenberater Firmenkunden  
032 626 31 49  
[samuel.hofer1@bekb.ch](mailto:samuel.hofer1@bekb.ch)

*Jo gärn!*

**B E K B | B C B E**

Berner Kantonalbank AG  
Gurzelgasse 24, 4502 Solothurn



**malen  
gerüsten  
asbestsanieren  
sandstrahlen**

vom fach. von menz.ch



**MENZ AG**  
Dipl. Malermeister  
Zuchwilstrasse 6, Postfach  
4542 Luterbach  
Telefon 032 637 59 59  
Telefax 032 637 59 58  
E-Mail [info@menz.ch](mailto:info@menz.ch)  
[www.menz.ch](http://www.menz.ch)  
Gerüstlager und Gerüstlogistik  
in Wangen a/Aare



**Betriebswirtschaftlich und technisch auf dem neuesten Stand?**

**ProFinance™ ERP klar modular – auch bei Ihnen?**

Integrierte, modulare aufgabenspezifische ERP-Lösung  
auf Mac oder Windows, für Produktionsbetriebe,  
Dienstleister und Hochschulforschungsinstitute.

Die ProFinance™ Produktion umfasst:

- ProFinance™ ERF – integrierte Gesamtplanung
- ProFinance™ PPS – Planung und Produktion
- ProFinance™ Finanz- und Rechnungswesen
- ProFinance™ Lohnbuchhaltung – webbasiert, zertifiziert
- ProFinance™ Zeit- und Leistungsverwaltung
- ProFinance™ Web – Webshop Integration

[www.profinance.ch](http://www.profinance.ch)

Bodenbeläge | Teppiche | Parkett

Mobilia Solothurn AG  
Bielstrasse 15  
4500 Solothurn

[www.mobilia-solothurn.ch](http://www.mobilia-solothurn.ch)

Zum Wohlfühlen.

**bodenMobilia**



**Die Region  
bestens vernetzt.**

[www.ga-weissenstein.ch](http://www.ga-weissenstein.ch)  
Telefon 032 9 429 429

**gaw**  
Internet | Telefonie | Digital TV



**SKYWORKER**  
Arbeitsbühnen-Vermietung  
Mienservice schweizweit 0800 813 813  
[www.ws-skyworker.ch](http://www.ws-skyworker.ch) [info@ws-skyworker.ch](mailto:info@ws-skyworker.ch)

Testen Sie unsere  
CO<sub>2</sub>-reduzierten  
Anhängerbühnen

**Greenline**




**ROTH** Malerei  
Brandschutz  
Isolationen

*sichtbar sicher schön.*

Roth AG Gerlafingen  
Steinhölzlistrasse 5  
CH - 4563 Gerlafingen

Tel. +41 (0)32 675 50 87  
Fax +41 (0)32 675 53 85  
[www.roth.ch](http://www.roth.ch)

# Der Bund fördert den «Einkaufstourismus»



Durch den florierenden Einkaufstourismus im grenznahen Deutschland entgehen dem Schweizer Detailhandel jährlich acht Milliarden Franken Umsatz.

**Da herrscht keine Freude mehr! Der Bund will mit dem neuen Vergleichsportal preisbarometer.ch mehr Transparenz schaffen über die Preise im Detailhandel zwischen der Schweiz und den angrenzenden Nachbarländern. Mehr Transparenz heisst auch: Der Bund begünstigt damit den «Einkaufstourismus», der ohnehin schon floriert.**

Moritz Messer, Präsident des Gewerbevereins Bellach, ärgerte sich über die elektronische Post von Sara Stalder, Geschäftsleiterin der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS). Unvermittelt erhielt sie von ihm ebenfalls Post auf dem Mail-Weg. Sara Stalder richtete sich mit einer Massenmail an die «liebe Konsumentin» und den «lieben Konsumenten». Internationale Hersteller würden ihre Markenprodukte hierzulande massiv teurer anbieten als in den Nachbarländern. Die Stiftung für Konsumentenschutz wehre sich vehement dagegen, dass sie die Kaufkraft der Schweizer

Bevölkerung weiterhin ungehindert ins Ausland abschöpfen würde. Die Schweizer Detailhändler würden die hohen Preise immer wieder mit den hohen Löhnen in der Schweiz rechtfertigen. «Dieses Argument ist nicht stichhaltig», schreibe Stalder. Die Lohnstückkosten im Schweizer Detailhandel seien sogar niedriger als beispielsweise in Deutschland. Dies beweise eine Studie, die im Auftrag von verschiedenen Grossisten erstellt worden sei. In ihrer Mail verweist Sara Stalder auf die neue Preisplattform [www.preisbarometer.ch](http://www.preisbarometer.ch) der Konsumentenorganisationen, die nun Transparenz bei den Preisen von Importgütern schaffe.

## «Hinter dem Vorhang der Gerechtigkeit»

Moritz Messer kam diese Mail in den falschen Hals. Das Verhalten, sich hinter dem Vorhang der glückseligen Gerechtigkeit zu verstecken, sei das typische Verhalten von Leuten, die nicht wüssten, woher das Geld komme. Es sei immer einfach, sozial zu sein, wenn man für

seinen Lohn auf die fetten Budgets von so genannten Non-Profit-Organisationen zurückgreifen könne. «Dass Sie noch die Frechheit besitzen und um Spenden betteln, spottet jeder Beschreibung», bringt es Messer sehr direkt auf den Punkt. Er unterhalte sich gerne in zwei bis drei Jahren mit ihr als Konsumentenschützerin, schreibt Messer weiter. Also zu einem Zeitpunkt, wenn die nächste Entlassungswelle wieder verebbt sei. Er hätte einen gewissen Spass daran, dannzumal eine neue Homepage zu erstellen, zum Beispiel mit der Domain: [www.stellenabbau-barometer.ch](http://www.stellenabbau-barometer.ch).

## «Maximierung der eigenen Gier»

Die heftige Reaktion von Moritz Messer ist bei weitem nicht die einzige auf die Mail von Sara Stalder. Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands (sgv), sagt in der MittellandZeitung: «Die Stiftung für Konsumentenschutz maximiert die eigene Gier nach Öffentlichkeit». Im K-Tipp (14. November 2012) wird erkannt, dass die Liste auf dem neuen Vergleichsportal unvollständig und nicht aktuell sei. Das mit Staatsgeldern finanzierte «Barometer» bringe dem Konsumenten wenig. Bei zahlreichen Produkten würden die Auslandpreise fehlen, zum Beispiel bei der Knorr-Kürbissuppe. «Absurd: Es werden Auslandpreise für Waren aufgelistet, die es in der Schweiz gar nicht gibt», heisst es in K-Tipp. Der Bund zahlte für den Rechner laut der Konsumentenzeitschrift 500 000 Franken. In den nächsten zwei Jahren kostet er weitere 200 000 Franken. Jährlich entgehen dem Schweizer Detailhandel durch die Auslandseinkäufe acht Milliarden Franken Umsatz.

ANZEIGE

## Wir unterstützen Sie bei Ihrer Arbeit im Office Bereich

- 1 Plattform für alle globalen Vorlagen
- Einheitliches Erscheinungsbild mit/ohne Logo
- Vorlagen in Word, Excel und PowerPoint
- Abteilungsvorlagen integrierbar
- Per Knopfdruck die richtige Dokumentsprache und Absender
- Höhere Produktivität durch Simplizität

OfficeCare AG, Bolacker 12, 4563 Gerlafingen, T 032 675 06 66, [www.officeware.ch](http://www.officeware.ch)  
Partner Corporate Design: Immendorf Brand Design GmbH, [www.immendorf.ch](http://www.immendorf.ch)

# OfficeTools

Dokumentensteuerung

OFFICE CARE AG  
OFFICE CARE AG  
Work smarter not harder

# «Die Initiative ist gut gemeint, aber schlecht realisiert»

2006 hat der parteilose Schaffhauser Ständerat Thomas Minder die «Abzocker-Initiative» lanciert, am kommenden 3. März 2013 kommt sie vors Volk. Sie will exzessive Löhne und Boni in Teppichetagen bekämpfen. Mit der Revision des Aktienrechts hat das Parlament einen indirekten Gegenvorschlag erarbeitet. Er tritt in Kraft, wenn die Initiative abgelehnt wird. Wir haben Rolf Büttiker, Vizepräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes und Alt-Ständerat, nach seiner Meinung befragt.

SABINE SCHMID

## Wer ist betroffen von der «Abzocker-Initiative»?

Rolf Büttiker: KMU und Gewerbe sind – um es gleich vorweg zu nehmen – nicht betroffen, weder von der Initiative noch vom indirekten Gegenvorschlag. Es geht lediglich um die rund dreihundert börsenkotierten Unternehmen der Schweiz, und das sind in der Regel die Grossen der Wirtschaftsszene.

## Trotzdem schlägt die Initiative hohe Wellen. Was halten Sie davon?

Die Initiative ist gut gemeint, aber schlecht realisiert. Die Stossrichtung stimmt, man muss dem «Boniraubrittertum» mit mehr Aktionärsdemokratie einen Riegel verschieben. Und man muss Minder zugutehalten, den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Leider hat er über das Ziel hinaus geschossen und Themen in die Initiative verpackt, die darin nichts zu suchen haben.

## Zum Beispiel?

Zum Beispiel, dass der Verwaltungsratspräsident jährlich neu gewählt werden

muss. Das hat nichts oder nur wenig mit Abzockerei zu tun, ist aber eine wesentliche und unnötige Einschränkung. Auch die Pensionskassen-Bestimmungen sind unsinnig, praxisfern und in der geforderten Form nicht durchführbar. Oder die Strafbestimmungen, sie gehören ebenfalls nicht in die Verfassung.



**Rolf Büttikers Analyse: «Auch der Gegenvorschlag ist nicht das Gelbe vom Ei, aber ordnungspolitisch und aus liberaler Sicht besser für die Wirtschaft».**

## Wie sieht es mit dem indirekten Gegenvorschlag aus?

Auch der Gegenvorschlag ist nicht das Gelbe vom Ei, aber ordnungspolitisch und aus liberaler Sicht besser für die Wirtschaft: Weil er den Aktionären einen gewissen Verantwortungsspielraum belässt, weil er rascher in Kraft gesetzt werden kann, und weil er die grössten Unzulänglichkeiten der Minder-Initiative vermeidet. Ich befürworte den indirekten Gegenvorschlag, ebenso wie der Schweizerische Gewerbeverband, der sich mit grossem Mehr dafür ausgesprochen hat.

## Ihre Abstimmungsprognose?

Die Initiative ist keineswegs chancenlos, die Diskussionen werden noch bis zur Abstimmung im März emotional geführt werden. Man muss dem Volk sehr gut erklären, dass der indirekte Gegenvorschlag schneller in Kraft gesetzt werden kann, dass er beweglicher ist und mehr Spielraum lässt, dass der Gegenvorschlag nicht der beste, aber der bessere Weg ist.

ANZEIGE

## «BusPro ist ein tolles Werkzeug – und preiswert!»

Bernhard Meyer, SISO-Mecanis AG  
Handel und Fertigung von Präzisionswerkzeugen



Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn  
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: [www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

Genial einfach  
– einfach genial!





## Anerkennung für Ressourceneffizienz

Ressourceneffizienz ist ein Schlüsselwort. Wirtschaft und Gesellschaft müssen schonender mit begrenzten Rohstoffen umgehen. Eifrige Forscher kommen da auf nicht alltägliche Gedanken und Ideen. Die noch junge Firma Jouila SA entwickelte eine energieeffiziente Duschwanne, die Kebag Kehrichtbeseitigungs AG in Zuchwil gewinnt mit einem speziellen Verfahren reines Zink aus dem Abfall. Für diese Innovationen wurden die beiden Unternehmen mit dem InnoPrix 2012 der Stiftung der Baloise Bank SoBa zur Förderung der solothurnischen Wirtschaft ausgezeichnet.

Bei der Kebag Kehrichtbeseitigungs AG in Zuchwil steht die weltweit erste Anlage, welche Zink aus Abfällen filtert und als neuwertiges Material wertschöpfend der Wiederverwertung zuführt. Entwickelt wurde die hochwertige Anlage von BSH Umweltservice AG in Sursee. Das von der Eigentümerin und Vertreiberin angewendete Verfahren heisst Flurec (FLUGaschen RECYcling). Direktor Markus Juchli: «Bislang musste die die Umwelt stark belastende Flugasche separat behandelt und eingelagert werden. Die zehn Jahre dauernde Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat nun den endgültigen Durchbruch gebracht.» Mit dem Flurec-Verfahren lasse sich nun ein hochreines und wiederverwertbares Produkt herstellen.



**Anerkennung für vorbildliche Ressourceneffizienz! Die Inno Prix SoBa-Preisträger 2012, von links: Kebag-Direktor Markus Juchli, BSH-Projektleiter Stefan Schlumberger (Projekt «Flurec»), Christoph Rusch und Reto Schmid (Ökodusche «Joulia»).**

### In acht Jahren amortisieren

Die Kebag Kehrichtbeseitigungs AG will damit jährlich 400 Tonnen reines Zink gewinnen. Mit dem Verkauf des Metalls soll die 27 Millionen Franken teure Anlage bereits in acht Jahren amortisiert sein. Mit diesem Konzentrationsprozess sei ein grosser Schritt getan, sagt Markus Juchli. Alle Möglichkeiten im Bereich der Kehrichtverbrennungsanlagen seien damit aber noch nicht ausgeschöpft. Es laufen Forschungsarbeiten, die auf eine praktisch lückenlose Aussortierung aller sich in der Schlacke befindenden Metalle hinaus gehen. «Diese Metalle sortenrein zu generieren, das ist das hehre und nicht einfache Ziel.» Das gilt auch für die Phosphorrückgewinnung

aus Klärschlammasche. Grosse Phosphormengen sind beispielsweise in Fleisch- und Knochenmehl enthalten.

### In Stromproduktion investiert

Die Kebag in Zuchwil beweist aber auch noch auf einer anderen Ebene Ressourceneffizienz. «Wir haben stark in die Stromproduktion investiert», erklärt Direktor Markus Juchli. Die Kebag speise heute 12 bis 14 MWh ins Netz ein. «18 Prozent der Gesamtproduktion nutzen wir in unserem Werk.» Auch die Verbreitung von Fernwärme in der Region (Emme Ost/Emme West) wird intensiv vorangetrieben. «Der effektive Verbrauch beträgt zurzeit 30 Prozent», so Juchli. Die Kapazitätsgrenze sei vertraglich mit den Energieversorgern Regio Energie AG und AEK AG bereit zu 95 Prozent abgesichert.

### Intelligente Duschwanne

Eine lange Entwicklungszeit war auch für die «intelligente» Duschwanne der Bieler Firma Jouila SA nötig. Hinter der Forschungsarbeit steckt die Denkfabrik Creaholic SA in Biel. Hier arbeiten Ingenieure und Designer vorwiegend für Projekte der Uhren-, Automobil- und Medizinalindustrie – oder für ein nicht alltägliches Projekt. Dazu gehörte eine spezielle Duschwanne, die sich durch eine hohe Energieeffizienz auszeichnen sollte. Für Reto Schmid, dem heutigen Teilhaber der 2010 gegründeten Jouila SA, kam das gleichnamige Projekt gerade recht für seine Diplomarbeit als Architekt. Auch seit das Patent von Creaholic zur Jouila SA übergegangen ist, arbeiten die beiden Firmen zusammen. Auf dem Markt angeboten wird die energieeffiziente Duschwanne erst seit knapp drei Monaten. «Das Echo von Architekten, Haus Technikern und Installateuren ist durchwegs positiv», freut sich Schmid. Das Prinzip der Jouila Duschwanne ist einfach: Statt das warme Wasser einfach in den Abfluss zu spülen, wird es über den speziellen und besonders leitfähigen Duschwannenboden geführt, an den es seine Wärme abgibt. Dabei entzieht der im Wannenboden integrierte Wärmetauscher dem abfließenden Duschwasser die Wärme und heizt damit das kalte Frischwasser vor. Dieser Effekt tritt sehr schnell ein und das kalte Wasser erwärmt sich dabei von den üblichen 10 auf bis zu 25 Grad und kommt so in die Mischbatterie zurück. Durch das «recyklierte» Warmwasser reduziert sich der Heisswasserverbrauch merklich. Die mögliche Energieeinsparung im Jahr wird für

einen Vier-Personen-Haushalt auf rund 1000 Kilowattstunden beziffert. Im Blick auf den immensen Sanierungsstau von Liegenschaften in der Schweiz dürfte das Verkaufspotenzial recht hoch sein, zumal die Installation nicht vom Alter und Zustand einer Liegenschaft abhängt. Erfinder der Duschwanne ist Christoph Rusch von Creaholic.

### «Clevere Zwischenlösungen»

Produziert wird die Duschwanne im Seeland. Jouila SA zählt heute fünf Mitarbeitende, die als Designer, im Marketing, in der Administration oder in der Produktion tätig sind. Reto Schmid bangt es nicht vor der Energiewende. «Einen kleinen Beitrag dazu haben wir mit unserer intelligenten Duschwanne gefunden.» In den folgenden Jahren gelte es nach energieeffizienten Massnahmen zu suchen, die nicht in erster Linie durch Verzicht geprägt seien, sondern eine clevere Zwischenlösung darstellen würden.

## Der «InnoPrix SoBa»

Die Geschichte des InnoPrix SoBa reicht zurück ins Jahr 1986, als die Solothurner Kantonalbank aus Anlass ihres 100-Jahr-Bestehens eine Studie zur Struktur der Wirtschaft des Kantons finanzierte. Die Ergebnisse zeigten klare Schwächen auf.

Mit dem Ziel, ein Korrektiv zu schaffen, wurde 1987 die Jubiläumstiftung der Bank gegründet. Laut Statut initiiert und unterstützt die Stiftung Massnahmen zur Stärkung des solothurnischen Wirtschaftsraumes. Zunächst machte sich die Stiftung mit dem Schweizerischen Designpreis einen Namen.

Ab 1993 folgte eine Phase des Übergangs und der Neuausrichtung, bis dann 1997 erstmals zwei Wirtschaftsprjekte unterstützt wurden. Seit 2003 trägt der Preis einen neuen, auf Kontinuität ausgerichteten Namen «InnoPrix SoBa». Geschäftsführer der Stiftung ist der ehemalige CEO der Baloise Bank SoBa, Alois Müller. Die jährliche Preissumme beträgt 25 000 Franken.



Die OfficeCare AG mit Sitz in Gerlafingen erstellt für individuelle Office Schulungen in einzelnen Unternehmen benutzerfreundliche Manuals.

## Wieso kompliziert, wenn's auch einfach geht?

Apps, traditionelle Schulung und installierte AddIns in Office sind praktische Helfer, um die Produktivität im elektronischen und mobilen Büroalltag zu erhöhen. Eine sinnvolle Nutzung von Apps bringt grossen Mehrwert. Und mit individuellen Firmenkursen kann man lernen, wie man sich in der Microsoft Office-Welt besser orientieren kann. Eine Dokumentensteuerung, die Corporate Guidelines in die Office Welt mit cleveren Vorlagen integriert, kann gleichzeitig viele interne Prozesse optimieren.

CLAUDIA LÜSCHER

Vor weniger als zehn Jahren hat noch niemand über Apps gesprochen. Effizienz im Büroalltag wurde vor allem mit dem Knowhow-Transfer an die Mitarbeitenden in Form von Schulungen sichergestellt. eLearning war damals wie heute ein Thema und ist in vielen Bereichen als Ergänzung kaum mehr wegzudenken. Heute sind aber neue Anwendungen gefragt. Mobilität liegt im Trend. Home- oder Mobile-Offices entsprechen einem zunehmenden Bedürfnis – man will immer verfügbar und stets online erreichbar sein. Wir lassen uns viel Arbeit von modernen Hilfsmitteln wie Smartphone und Tablet PC abnehmen. Dazu braucht es aber die richtige Software oder die sogenannten «Apps».

### Clevere Apps einsetzen.

#### Zum Beispiel «Calendar Input+»

«Calendar Input+» ist eine App, die im Bereich des Terminmanagements ohne Computer grosse Unterstützung anbie-

## DIE AUTORIN



**Claudia Lüscher** ist langjährig im Bereich der Office Schulung tätig. Im Jahr 2000 hat sie die OfficeCare AG mit Sitz in Gerlafingen gegründet mit Fokus auf Office-Automatisierung und -Schulung. Mit dem AddIn Tool Office Dokumentensteuerung implementiert sie ein Tool, welches Corporate Designs in die Office Welt integriert. Seit 2012 wird Erfahrung und Know-how auch für die mobile Effizienz mittels Apps entwickelt. Als eines von 26 Mitgliedern beim grössten interdisziplinären Beraternetzwerk der Schweiz, swissconsultants.ch, setzt Office-Care dessen Motto «von der Praxis für die Praxis» smart um.

c.luescher@officecare.ch

tet. Mit dieser Applikation wird Jede und Jeder zum cleveren und mobilen Terminmanager. Alle Anwendungen sind hier möglich: Von der komfortablen Eingabe von wiederkehrenden Terminen an unterschiedlichen Daten bis zum sofortigen Überblick aller anstehenden Termine mit dazugehörigen individuellen Notizen. Apps dieser Art gibt es heute bereits einige. Es sind Hilfsmittel, die uns «mobil» genauso smart arbeiten lassen wie am PC im Büro. Aber: Wie weiss ich, was ich in diesem Dschungel von nahezu einer Million Apps suchen soll?

#### Dazu drei App-Tipps:

- QuickOffice ProHD: Anzeigen und Bearbeiten von Microsoft Word und Excel-Dateien.
- SoundNote: Cleveres Notizprogramm für gleichzeitiges Eingeben von Text-, Zeichnungs- und Sprachnotizen.
- Presentation Viewer: Profimässig präsentieren auf dem iPad mit Basis Power-Point Dateien.

Zurzeit wird eine Art CEO-Plattform entwickelt, die es der mobilen Frau und dem mobilen Mann vereinfachen soll, alles unter einen Hut – oder eben unter eine App – zu bringen: Kalender, Notizen, eMails, Aufgaben etc.

Anwender eines Windows PC wissen, dass sich Apps nur dann bewähren, wenn sich diese in die Microsoftwelt einbetten lassen. Erst dann ist es möglich, den mobilen Büroalltag effizient zu nutzen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden. In diesen Apps werden nach automatischer Synchronisation des Mobilgerätes zum Beispiel unverzüglich sämtliche Einträge im Outlook-Kalender sichtbar und Aufgabenlisten synchron geführt.

#### Ausbildung ist eine Investition

«Work smarter not harder» klappt nur, wenn die eigene App-Umgebung, die eigene Software, beherrscht wird. Aus- und Weiterbildung ist heute unverzichtbar. Die Ansprüche an die Nutzer von Software werden sehr hoch gehalten. Kommt dazu, dass Software heute selten als «DeuxCheveaux»-Variante erworben wird. Nein, es ist praktisch immer der «Rolls Royce» der beschafft wird. Aber können der effizient denkende, smarte Manager und sein Team in der Praxis mit diesem Luxusgefährt umgehen? Fehlt nicht oft die Zeit, um auf dem PC und den mobilen Geräten die neue Software optimal und persönlich einzurichten? Eine Vielzahl von oft nützlichen Funktionen und Möglichkeiten kommen bei Updates immer neu dazu. Deren Selbsterlernung lässt der hektische Alltag oft nicht mehr zu. Die Lösung sollte nicht sein: Weiterarbeiten wie mit dem alten System. Denn dazu brauchen wir auch keinen «RollceRoyce».

Wir kennen alle die Office-Programme XP, 2003, 2007, 2010. Das sind viele Versionen mit einer Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten. Wer weiss die aktuellen Programme am effizientesten zu nutzen? Wer kennt die reduzierten Befehle für das eigene Umfeld? Wer entscheidet, welche Arbeiten in welches Programm, in welche App gehören? Nur durch permanentes Lernen und gezielte Weiterbildung können Software und Apps optimal, effizient und effektiv genutzt werden. Nur wer den für ihn relevanten Teil seiner Software wirklich gut beherrscht, erreicht Zeitersparnis am Arbeitsplatz, gewinnt an Professionalität und steigert die eigene Produktivität.

In einem individuellen Workshop sollten unbedingt eigene Praxisbeispiele eingebunden werden. Denn genau diese eigenen Beispiele bringen den gewünschten Mehrfachnutzen: Lerneffekt am Kurs, eine erarbeitete Lösung für die Praxis und ein optimalster Lösungsansatz mit den zur Verfügung stehenden Programmen, respektive cleveren Apps.

#### Hilfsmittel in die Office-Plattform integrieren

Nutzen Sie die bereits installierten Office Werkzeuge und optimieren Sie diese. Es gibt Tools, die aus den Werkzeugen (Software) tolle und einfach bedienbare Hilfsmittel gestalten. Man braucht für diese keine wiederkehrende Zusatzlizenzen zu bezahlen. Drei Klicks, schon hat man den fertigen Brief erstellt. Und das unter Einhaltung der unternehmensweiten Corporate Design Guidelines. Als Basis dazu dienen Vorlagen, welche dank Steuerungsmasken in der Anwendung noch einfacher werden, einfacher als die integrierten Standardvorlagen.



Calendar Input+ ist im App- und Playstore erhältlich.



Die App Calendar Input+ mit der speziellen Event Liste.



SOLOTHURNER UNTERNEHMERPREIS

**Mittwoch, 9. Januar 2013**

**Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises 2013**

10.00 Uhr, Landhaus Solothurn.

**Donnerstag, 24. bis Donnerstag, 31. Januar 2013**

**Solothurner Filmtage**

**Die Solothurner Handelskammer**

stärkt die Solothurner Wirtschaft.

**Donnerstag, 24. Januar 2013**

**Lean Office – Mehr Effizienz im Büro**

Im Bürobereich stecken erhebliche Produktivitätsreserven - Nutzen Sie sie!  
Seminarinsel Olten, Olten.

**Donnerstag, 16. Mai 2013**

**Generalversammlung 2013 der Solothurner Handelskammer (SOHK)**

15.30 Uhr, Bienkensaal Oensingen.



Kanton Solothurnischer  
Gewerbeverband

**Montag, 27. Mai 2013**

**Delegiertenversammlung des  
Kanton-Solothurnischen Gewerbeverbandes (kgv)**

17.00 Uhr, Kofmel Solothurn.

**INSERENTEN IN DIESER AUSGABE**

Baloise Bank SoBa **23** Berner Kantonalbank BEKB **15** BusPro AG **17** Dietschi AG **9**  
 Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Wirtschaft **2** Fraisa SA **5** GA Weis-  
 senstein GmbH **15** Home 4 you AG für Immobilien **9** Menz AG **15** Mobilia Solothurn  
 AG **15** Office Care AG **16** P. Sonderegger AG **2** Paul Buetiger AG **23** profinance.ch AG  
 für ERP-Software **15** Purexa GmbH **5** Roth AG Gerlafingen **15** Solothurner Verband  
 der Raiffeisenbanken **24** Suteria AG **15** Truck Center Leclerc AG **9** UBS AG Marktge-  
 biet Solothurn **8** Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn **5** WS Skyworker AG **15**

**WIRTSCHAFTSflash**

Das Magazin der Solothurner  
Wirtschaft, 34. Jahrgang.  
Erscheint sechsmal jährlich,  
alle zwei Monate.

**Herausgeber**

Solothurner Handelskammer  
Kanton-Solothurnischer  
Gewerbeverband  
Verantwortlicher Ausschuss  
Paul Meier, pameier@sunrise.ch  
(Geschäftsführer)  
Roland Fürst, rfuerst@sohk.ch  
Andreas Gasche  
andreas.gasche@kgv-so.ch  
Joseph Weibel,  
dejo-press@bluewin.ch

**Redaktion**

Joseph Weibel, De-Jo Press GmbH  
Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn  
Telefon 058 200 48 28  
info@dejo-press.ch  
Fotoredaktion  
Bernhard Strahm

**Layout**

www.divis.ch, 4500 Solothurn

**Inserate**

PM MARKETING, Paul Meier  
Mattenstrasse 4, 4532 Feldbrunnen  
Telefon 032 623 96 18  
Mobile 079 206 26 45  
Fax 032 623 96 19  
pameier@sunrise.ch

**Auflage**

Mitgliederabonnements 4696,  
Gratisauflage 1175,  
Druckauflage 6573 Exemplare  
(WEMF/SW-Beglaubigung 2012).

**Geschäftsbedingungen**

Siehe: [www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

**Administration, Abonnemente**

Einfache Gesellschaft  
WIRTSCHAFTSflash  
Hans Huber-Strasse 38  
4500 Solothurn  
Telefon 032 624 46 24  
Fax 032 624 46 25  
info@kgv-so.ch

**Abonnementspreise**

Fr. 25.– für ein Jahr  
Fr. 40.– für zwei Jahre.  
online  
[www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

**Druck, Spedition**

Paul Buetiger AG, 4562 Biberist  
Papier: MultiArt Silk, FSC, 90g/m<sup>2</sup>

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge  
müssen nicht die Meinung der Redak-  
tion oder der Herausgeber vertreten.

© Einfache Gesellschaft  
WIRTSCHAFTSflash, Solothurn

printed in  
**switzerland**



**WIRTSCHAFTSflash** ist vom Verband SCHWEIZER MEDIEN  
als Qualitätszeitschrift zertifiziert.

 **büetiger.** druckt. punkt.

[www.buetiger.ch](http://www.buetiger.ch)



Ihre Partner für massgeschneiderte  
Lösungen in Ihrem Unternehmen

Wir machen Sie sicherer.

 **Baloise Bank SoBa**



## Gemeinsam Spitzenleistungen schaffen.

Gemeinsam erreicht man Ziele schneller. Deshalb unterstützen wir mit Freude die Nationalteams im Schneesport. Und den Nachwuchs erst recht.  
[www.raiffeisen.ch](http://www.raiffeisen.ch)



Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**